



Forchheimer

Klinik Kurier

Geschichten und Gesichter rund um die Gesundheit

Kostenlos zum Mitnehmen

Ausgabe 2/2017

Am Rande

**Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

ein großer Dank gilt unseren Beschäftigten für das tagtägliche Bemühen um eine bestmögliche Versorgung und Betreuung der uns anvertrauten Patienten und Angehörigen. Die guten Leistungen wurden durch durchweg positive Bewertungen im Rahmen der aktuellen Patientenbefragung bestätigt. Einige Verbesserungshinweise, wie der Wunsch nach einem Warmgetränkeautomaten, wurden zeitnah umgesetzt. Wir nehmen die Rückmeldungen und Hinweise der Befragungen ernst um auch zukünftig Ihnen die bestmögliche Versorgung in unserem Klinikum bieten zu können. Weitere Details der Befragungsergebnisse finden Sie in der vorliegenden Ausgabe.

Einen wichtigen Baustein im Rahmen der stationären Krankenhausversorgung nimmt die Physiotherapie ein. Bei vielen Erkrankungen ist sie ein elementarer Bestandteil zur Sicherung des Behandlungserfolges. Daher berichten wir diesmal ausführlich über das breite Tätigkeitsspektrum der Mitarbeiter unserer Abteilung für Physiotherapie. Wenn Sie wünschen, steht Ihnen natürlich das Team der Physiotherapie auch nach dem stationären Aufenthalt für die Fortführung der Behandlung auf Rezept bei uns zur Verfügung. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Mit besten Grüßen



Sven Oelkers
Krankenhausdirektor



Die Abteilung mit den Zauber- händen



„Gut aufgehängt“ ist Hans Burkhardt im Slingtrainer der Physikalischen Abteilung des Klinikums. Als ambulanter Patient lässt er sich nach einem Sehnenriss in der Schulter von Tanja Amon stabilisieren.

Foto: Mike Wuttke

**„Bei uns sind Sie in guten Händen!“
Banken, Versicherungen, Bauträger,
Rechtsanwälte, Autoverkäufer und
viele andere umwerben uns mit
diesem Slogan und versprechen
Sicherheit, Zufriedenheit und
Wohlbefinden. Aber es gibt
eine Berufssparte, in der dieses
Versprechen wörtlich genommen
wird: Es ist die der Physiotherapeuten.
Zum Beispiel in der Abteilung für
Physikalische Therapie des Klinikums
Forchheim.**

Physiotherapie ist ein nach der ärztlichen Diagnose verordnetes Heilmittel. Sie hat das Ziel, die größtmögliche Bewegungs-

und Funktionsfähigkeit eines Menschen, die durch Unfall, Krankheit, angeborene Störungen oder Fehlverhalten im Alltag beeinträchtigt worden ist, zu erhalten bzw. wieder herzustellen.

Also die Abteilung mit den Zauberhänden? Die Chefin von insgesamt zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Michaela Kupfer, möchte das nicht so hoch hängen. Physiotherapie, sagt sie, beinhaltet eine Vielzahl von Behandlungstechniken und leiste einen unverzichtbaren Beitrag zur Gesunderhaltung der Gesellschaft. „Die Hände der Therapeutinnen und Therapeuten sind ihr wichtigstes Instrument“. Hinzu kämen



In guten Händen befindet sich Fred Bauer bei Physiotherapeut Andreas Späthling. Die Zwerchfellmobilisation nach der OP dient der Atemunterstützung. Foto: miwu

Bewegungsapparates (Frakturen, Gelenkersatz/Endoprothesen, Amputationen, entzündliche Gelenkerkrankungen), des zentralen Nervensystems (Schlaganfall, Morbus Parkinson, Querschnittslähmung) und des peripheren Nervensystems (bei Lähmung durch Nervenkompression oder Nervenverletzung) sowie bei Erkrankungen der inneren Organe (Asthma, arterielle und venöse Gefäßerkrankungen, Herzinfarkt, Lymphödem, Magen-Darm-Erkrankungen, nach operativen Brustkorbeingriffen).

ein gut geschulter Blick sowie die Fähigkeit, Zusammenhänge im menschlichen Körper schnell zu erkennen und zu verstehen. Die Abteilung für Physiotherapie/Physikalische Therapie ist für alle Fachabteilungen des Klinikums tätig. 70 Prozent der Therapieeinheiten kommen stationären Patienten zugute, 30 Prozent werden ambulant

erbracht, wobei der Bewegungsapparat im Vordergrund steht.

Die Physiotherapie betrachtet den menschlichen Organismus jedoch als ein komplexes System, in dem auch eine positive Beeinflussung der Funktionsweise von Organen durch äußere Stimulation erreicht werden kann. Sie wird verordnet bei Störungen des

Mobilisation so früh wie möglich

In Therapie, Rehabilitation und Prävention kommt das gesamte Spektrum der Krankengymnastik und physikalischen Therapie zur Anwendung. Die Mitarbeiter werden auch zu Patienten auf der Intensivstation bestellt. Andreas Späthling, der hier verantwortlich eingesetzt ist, betont, dass schnellstmögliche Mobilisation gut ist für den Stoffwechsel und die Darmmotorik. „Denn durch das Liegen sind körperliche Funktionen beeinträchtigt“.

Frühmobilisation als erklärtes Ziel im Gesundheitsprozess verdeutlicht Michaela Kupfer an zwei Beispielen: Bei einem Oberarmbruch, der operativ versorgt werden muss,



„Die Erfolge unserer Arbeit sehen wir oft rasch, das ist ein zusätzlicher Ansporn“

Michaela Kupfer
Leiterin der Physiotherapie



Telefon: 09191 9789 366
Mobil: 0172 8154 550

Bayreuther Straße 61
91301 Forchheim

Montag bis Freitag 8.00 bis 16.30 Uhr

Pflege mit Herz und Verstand!
Gabis Tagespflege

- ♥ Pflegerische Betreuung
- ♥ Soziale Betreuung
- ♥ mehrere Mahlzeiten am Tag
- ♥ Fahrdienst auf Wunsch
- ♥ Schnuppertage zum Kennenlernen

Nach 17 Jahren erfolgreicher Krankenpflege hat sich Gabis Krankenpflegeteam zu einem der leistungsstärksten Krankenpflegedienste entwickelt. Die häusliche Krankenpflege wird erweitert um die Tagespflege für 30 Betreuungsgäste. Damit wird ein Angebot einer ganzheitlichen Pflege für hilfs- und pflegebedürftige sowie für kranke und behinderte Menschen bereitgestellt.

wird dieser mit einer Platte stabilisiert. Auf Verordnung des Arztes wird am Tag nach der Operation mit der Krankengymnastik begonnen.

Ebenso verhält es sich bei der Implantation eines künstlichen Hüft- oder Kniegelenks, das heißt: „der Patient darf schnellstmöglich aufstehen“.

Der „Sixpack“ der Physiotherapie

Die Behandlungsziele lassen sich in einem „Sixpack“ zusammenfassen:

- > Wiederherstellung oder bestmöglicher Ausgleich verlorengegangener oder eingeschränkter Körperfunktionen
- > Optimierung der körperlichen Leistungsfähigkeit und individuellen Lebensqualität
- > Schmerzreduktion bzw. Erreichen von Schmerzfreiheit
- > Schulung des Bewegungsverhaltens
- > Förderung der eigenen Körperwahrnehmung
- > Wiedereingliederung der Patienten in Alltag und Berufsleben

Nach ärztlicher Verordnung wird die Behandlung an die aktuelle Situation des Patienten angepasst.

Für eine frühe Mobilisation und Rehabilitation stehen für jeden Fachbereich speziell weitergebildete Mitarbeiter zur Seite.

„Man bekommt viel zurück“

Sie und ihr Team, sagt Michaela Kupfer, arbeiten gerne dafür, Menschen zu motivieren an ihrer Gesundheit mitzuwirken. „Man gibt dabei viel, aber man bekommt auch viel zurück“. Es gehe ja auch darum, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. „Die Erfolge unserer Arbeit sehen wir oft rasch, das ist ein zusätzlicher Ansporn“.

Und Anna Maria Deinhardt, noch jung in ihrem Team, bestätigt: „Der Beruf ist abwechslungsreich, und bereichernd für mich ist der Kontakt mit Menschen. Jeder ist individuell. Jeder ist anders zu motivieren. Man lernt jeden Tag dazu“.

Mike Wuttke



Kristina Himmel-Emmert lässt sich nach einer Kreuzbandruptur und Implantation einer Kreuzbandplastik von Stefanie Brechelmacher das Knie mobilisieren.
Foto: Mike Wuttke

Ein großes Leistungsspektrum

Physiotherapie umfasst ein großes Leistungsspektrum. Sie findet nahezu in jedem medizinischen Fachgebiet Anwendung und ist für viele Leistungserbringer unverzichtbar, z.B. in Krankenhäusern, Reha-Einrichtungen, Spezialkliniken und Facharztpraxen. Die Leiterin der Physikalischen Abteilung am Klinikum Forchheim, Michaela Kupfer, umreißt das Leistungsspektrum wie folgt:

- Krankengymnastik (u.a. Atemtherapie, frühfunktionelle Übungen, Gangschule, Rückenschule, Schlingentischtherapie)
- Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis
- Manuelle Therapie

- Cranio-Sacrale Therapie
- Kiefergelenkstherapie
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Sportphysiotherapie
- Beckenbodengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage/Kompressionstherapie
- Klassische Massagetherapie
- Wärme-/Kältetherapie
- Elektrotherapie/Ultraschalltherapie
- Kinesio-Taping

Auf Rezept können die Therapieangebote auch ambulant in Anspruch genommen werden. Telefonische Terminabsprache unter 09191/610265.

Vertrauen ist einfach.

Patrick Jarosch
Berater für Heilberufe

Markus Wosnitzka
Leiter Heilberufe

Kerstin Langmar
Team-Assistenz

Andreas Bauer
Berater für Heilberufe



Berater für Heilberufe.

Wenn Sie auf einen Finanz-Experten setzen, der die Region, die Menschen und die Branche kennt.

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin unter 09191 88-136.
Wir sind für Sie da.



**Sparkasse
Forchheim**

Interview

Sie mobilisiert Körper und Seele

Michaela Kupfer ist seit 1995 am Klinikum Forchheim als Physiotherapeutin tätig. Seit 2005 leitet sie die Abteilung. Ausbildung und Examen absolvierte sie in Heidelberg. Berufliche Stationen waren das Klinikum Nürnberg Nord und die Uni-Klinik Waldkran-
kenhaus Erlangen mit den Schwerpunkten Unfallchirurgie und Orthopädie.



Klinik-Kurier: Patienten werden nach einer Operation so früh wie möglich mobilisiert. Ist das nicht sehr schmerzhaft?

Michaela Kupfer: Nein, denn die intensive Schmerztherapie beginnt bereits während der Operation und wird anschließend fortgesetzt, so dass wir die Patienten in der Regel schmerzarm mobilisieren können. Für uns ist es wichtig, Vertrauen aufzubauen, damit wir beim Patienten Anspannung und Ängste vermeiden.

Kommt es vor, dass sich Patienten ihren Liebblingstherapeuten wünschen?

Das passiert eher im ambulanten Bereich. Auf Station haben wir uns nach dem Dienstplan der Mitarbeiter zu richten, aber wir schauen schon darauf, dass die Patienten

den ihnen vertrauten Physiotherapeuten bekommen.

Haben Sie ausreichend Zeit für die Behandlung?

Zeit ist Geld, auch im Gesundheitswesen. Aber wir haben die Zeit, die wir brauchen. Dadurch, dass wir oft länger mit den Patienten arbeiten, vertrauen sie uns auch ihre Sorgen und Ängste an. Allein dadurch geht es manchen schon besser.

Was gefällt Ihnen, Ihren Kolleginnen und Kollegen am Beruf des Physiotherapeuten?

Es ist ein sehr schönes Gefühl zu sehen, wie ein Patient, gestern noch schwerkrank, nach ein paar Tagen wieder über den Flur spaziert.

Mike Wuttke

Gesichter der Physiotherapie



Anna Maria Deinhardt begann ihren beruflichen Weg mit der Ausbildung zur Masseurin und medizinischen Bademeisterin und hängte dann die Ausbildung zur Physiotherapeutin an. Sie sieht es als Glücksfall an, dass sie nach dem Examen in Erlangen ab 2014 am Klinikum arbeiten konnte. „Wenn ich hier bin, bin ich gut gelaunt“ bekennt sie.



Ecaterina Heidel hat zuerst Zahnmedizin an der Uni Bukarest studiert. In Erlangen wechselte sie zur Physiotherapie und legte dort das Staatsexamen ab. Das Praktikum fand in Forchheim statt. Hier gefiel es ihr so gut, dass sie 2003 an die Klinik wechselte. Sie betrachtet es als erfüllende Aufgabe, Menschen über die gesamte Lebensspanne therapeutisch zu begleiten.



Monique Schuster hat ihre Ausbildung zur Physiotherapeutin in Zwickau erfahren und ist seit 2004 am Krankenhaus Forchheim beschäftigt. Sie konnte sich damit ihren Berufswunsch erfüllen und hat dann noch weitere Qualifikationen erworben, u.a. zur Lymphtherapeutin. Ihr gefällt die Zusammenarbeit mit dem Team und der Kontakt zu den Patienten.



Birgit Grau sammelte nach ihrer Ausbildung an der Berufsfachschule für Physiotherapie in Erlangen in Kliniken in Deggendorf und Bamberg sowie in einer Physio-Praxis berufliche Erfahrungen. 2007 kam sie ans Klinikum. Die Behandlung von Patienten nach einer Operation des Bewegungsapparates ist ihr Spezialgebiet.



Hannah Wild machte ihre Ausbildung in Nürnberg, in deren Rahmen sie ein Praktikum im Klinikum Forchheim absolvierte. Nach beruflichen Erfahrungen in einer Praxis bewarb sie sich hier. Sie hat sich gleich „sehr wohl gefühlt“ und lobt die Kommunikation und den Erfahrungsaustausch.



Dominik Stäblein lernte zuerst Groß- und Außenhandelskaufmann, suchte dann aber einen Beruf, in dem er mit Menschen arbeiten konnte. Nach der Ausbildung in Erlangen zum Physiotherapeuten fand die praktische Abschlussprüfung in Forchheim statt. Und er blieb, „ich habe mich hier gleich sehr wohlfühlt“. miwu



Behindertenfahrdienst - Rollstuhl-, Kranken- und Dialysefahrten (sitzend/liegend/Tragestuhl) - Besuchshundendienst - Kinderinsel

Arbeiter-Samariter-Bund - Regionalverband Forchheim e.V. - Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 9 - 91301 Forchheim - E-Mail: fd@asb-forchheim.de



Arbeiter-Samariter-Bund
0 91 91 / 70 07 - 28

Wenn das Laufen immer schwerer fällt

von Dr. Norbert Sperke

Herr Doktor, mir tut das Kreuz so weh. Ich kann auch nicht mehr gut laufen. Die Schmerzen gehen zunehmend auch ins Bein. Ich habe auch ein ständiges Pelzigkeitsgefühl im Bein.“

Das ist die Beschreibung vom Patienten, die bei einer Verengung des Wirbelkanals (Spinalkanal) auftreten. Die Entstehung einer Verengung des Wirbelkanals ist aufgrund der hohen mechanischen Belastung der Lendenwirbelsäule fast unausweichlich. Eine Ursache für die verminderte Belastbarkeit für die Wirbelsäule dürfte im aufrechten Gang des Menschen zu sehen sein.

Die Frage, die sich stellt, ist nicht „ob“, sondern „wie schnell“. Mit zunehmendem Alter verringert sich der Flüssigkeitsgehalt der Bandscheiben und somit die Höhe der Zwischenwirbelsäule. Die Folge sind raumfordernd verdickte Bänder und erhöhter Druck auf die Wirbelkörper. Eine zusätzliche Überlastung der kleinen Wirbelgelenke führt zu einer Vergrößerung der Gelenkstrukturen. Sie wachsen in Richtung des Spinalkanals und des Nervenaustrittskanals und führen damit zu einer Einengung des Raumes für die Nerven. Die Bedrängung der Nerven wird mit einer Schmerzreaktion beantwortet. Diese kann sowohl vom direkten Druck (Einklemmung) auf den Nerven als auch von der Arthrose der Gelenke verursacht sein.

Vielfältige Symptome

Die auftretenden Symptome können sich neben Schmerzen, Gefühlsstörungen und Schwächegefühl in beiden Beinen bis hin zur Störung der Blasen- und Mastdarmfunktion darstellen. Gerade im Falle der Gefühlsstörungen muss immer daran gedacht werden, ob es sich nicht zusätzlich um eine sogenannte Polyneuropathie handelt, d.h. eine Nervenerkrankung auf der Basis z. B. von Stoffwechselstörungen (Diabetes melli-

tus, Alkohol, Gifte, etc.). Bei Störungen der Blasen-Mastdarmfunktion muss eine organische Ursache schleunigst ausgeschlossen werden.

Oft haben Frauen im höheren Lebensalter hier Probleme die z. B. mit einer Blasenentzündung verbunden sein können. Bei älteren Männern können hier durch Veränderung der Prostata Unregelmäßigkeiten auftreten, die auf eine falsche Fährte führen können. Ein wichtiger Hinweis für eine sogenannte neurogene Blasenstörung d. h. eine Störung die durch eine Nervenschädigung verursacht wird, ist die sogenannte „Harnretention“, d.h. die Blase kann nicht oder nur schwer entleert werden.

Im Vordergrund der Behandlung steht zunächst die Physiotherapie, Bewegung, Gymnastik und Kräftigung der Rückenmuskulatur. Die Devise muss lauten: „Selbst machen, nicht machen lassen!“. Diese Behandlung ist jedoch nur bis zu einem gewissen Grad der Veränderung in der Wirbelsäule erfolgversprechend. Bei massiven Veränderungen, therapieresistenten Beschwerden, Nervenausfällen und Lähmungen, Schmerzen im Bein als auch eine eingeschränkte Gehstrecke sollte dann die operative Behandlung in den Vordergrund gerückt werden.

Dies ist der Zeitpunkt, wo der Patient sich beim Neurochirurgen vorstellen sollte. Im Rahmen eines schonenden mikrochirurgischen Eingriffs, d. h. einer Operation unter dem Operationsmikroskop, wird Gewebe entfernt, das zu einer Bedrängung der Nerven geführt hat. Eine qualifizierte, postoperative, stationäre Nachbetreuung mit Rehabilitation, sowie außerhalb der Klinik kontinuierliche Bewegungs- und Trainingstherapie in Eigenverantwortung geben Grund zum Optimismus. Die operative Behandlung, die dann sinnvoll und nötig ist, erfolgt symptomorientiert, dass bedeutet, dass der Fokus auf die Stelle in der Wirbelsäule gerichtet wird, die die hauptsächlichen Beschwerden auslösen. Manchmal gelingt es auch Kolateralschäden, die nicht im direkten Zusammenhang mit den stenotischen Ver-



Beim Sitzen ist noch nichts zu spüren, erst beim Gehen kommen die Schmerzen.

änderungen der Wirbelsäule stehen können, günstig zu beeinflussen.

Am Klinikum Forchheim werden derartige Eingriffe seit Jahren regelmäßig und mit Erfolg durchgeführt. Durch die Vorgehensweise unter dem Mikroskop besteht für die Eingriffe ein hohes Maß an Sicherheiten, so dass wir gravierende intraoperative Komplikationen unserer Patienten bisher erfreulicherweise noch nicht beobachten konnten.

Dr. Norbert Sperke ist leitender Arzt für Neurochirurgie am Klinikum Forchheim. Diese Fachabteilung wurde im November 2011 gegründet.



Wir helfen mit mehr als einem Lächeln.



Neu im Ärztehaus!
Ihr kompetenter Ansprechpartner im Gesundheitszentrum
Tel. 09191 976 722 3
ehemals Orthotechnik Franken

www.rehateam.info

reha team
FORCHHEIM



Claudia's Vermittlung von 24 Stunden Pflege

24 Stunden Pflege durch polnische Pflege- und Betreuungskräfte

Claudia Sendner
Hochstr. 2.a
91093 Heßdorf
Untermembach

Tel.: 01575-2473960
Fax: 09135-2104671
www.claudias-24std-pflege.de
info@claudias-24std-pflege.de

Umfrage Bestnoten fürs Klinikum Forchheim

Bei einer Umfrage haben Patienten dem Klinikum Forchheim insgesamt ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt. Drei Patientinnen haben sich dem Klinik-Kurier gegenüber persönlich geäußert und die positive Beurteilung hinsichtlich der Betreuung durch Ärzte und Pflegepersonal bestätigt.

„Ich werde das gerne weitererzählen!“ Justina Ranzinger aus Fürth war eine Woche lang Patientin auf der gynäkologischen Station und äußerte sich einen Tag vor der Entlassung sehr zufrieden über die ärztliche Behandlung und Betreuung. Die Patientin aus Fürth befand sich auf Station 13 und zum ersten Mal im Forchheimer Krankenhaus. Ein Frauenarzt hatte ihr das Haus empfohlen. Den ersten Kontakt knüpfte sie über die Bekkenbodensprechstunde. „Das hat mich so überzeugt, dass ich beschloss, mich hier einweisen zu lassen. Justina Ranzinger lobt die Kompetenz und Freundlichkeit des Chefarztes Dr. Heimerl sowie seines Ärzteteams und der Schwestern auf Station. „Essen bestens!“ gibt sie kurz und bündig Auskunft auf diese



Viel gelobt: das Essen im Klinikum. Hier serviert Natalia Recke Patient Matthias Dümig das Mittagessen auf Station 11. Sein Kommentar: „Das Essen ist immer super!“
Foto: Mike Wuttke

Frage. „Schade, dass man nicht mehr essen kann, wenn man satt ist“. Die Fürtherin, die sich bei der Geburt ihrer Kinder und einer Operation in anderen Häusern aufgehalten hatte, zeigt sich überrascht von dem modernen Zuschnitt und den Möglichkeiten des relativ kleinen Krankenhauses in Forchheim. Die Auswertung der im vergangenen November schriftlich erhobenen Umfrage ergab durchwegs Bestnoten. 15 Fragen waren zum Leistungsangebot der Bereiche Ärzte, Pflege, Unterkunft und Organisation auf einer Skala zwischen „sehr gut“ und „sehr schlecht“ zu beantworten.

Am Ende hieß es: „Wie beurteilen Sie den Behandlungserfolg?“ und „Würden Sie das Klinikum Ihren Freunden und Bekannten weiterempfehlen?“ Auf die erste Frage beurteilten 55 der 77 Befragten den Erfolg mit „sehr gut“. 66 Prozent würden das Klinikum weiterempfehlen. Die Ärzte punkteten bei medizinischer Betreuung, Informationsbereitschaft und persönlichem Umgang jeweils mit „sehr gut“.

Auch die Pflege, der persönliche Umgang und die Informationsbereitschaft wurden sehr positiv bewertet. Bei der allgemeinen Sauberkeit erwies sich das Klinikum Forchheim ebenfalls als „Musterschüler“.

„Ärzte zum Anfassen“

Hans-Jürgen Bauer aus Egloffstein musste mehrfach das Klinikum aufsuchen und bekräftigt: „Ich wurde in jeder Hinsicht bestens betreut und es konnte mir sehr gut geholfen werden“. Vor allem die einfühlsame Behandlung in der physikalischen Abteilung ist ihm in guter Erinnerung. Ehefrau Heidemarie ließ



Michaela Klötzl, Leiterin der Station 13, misst bei Justina Ranzinger den Blutdruck.
Foto: Mike Wuttke

OrthoPoint

Kompetenz Zentrum Orthopädie Technik

Unsere Leistungen im Überblick:

- Bandagen und Sportbandagen
- Orthesen- und Prothesenversorgung
- Stütz- und Kompressionsstrümpfe
- Brustprothesen und Halterungen
- Blutdruckmessgeräte
- Alltags- und Reha Hilfen
- Massage und Gesundheitsartikel
- Orthopädische Schuheinlagen
- Gesundheitsschuhe
- Fußdruckmessung
- Lauf- und Bewegungsanalyse



Sanitätshaus Orthopoint
Rückl & Schick GmbH
Haidfeldstraße 14
91301 Forchheim
Tel: 09191/340450
Fax: 09191/3404599

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Samstags geschlossen

Zentrale:

Sanitätshaus Orthopoint
Rückl & Schick GmbH
Tennenloher Straße 49
91058 Erlangen
Tel: 09131/920770
Fax: 09131/9207799
www.orthopoint-erlangen.de
info@orthopoint-erlangen.de

Weitere Filialen:

Erlangen - Drausnickstraße 5a
Nürnberg - Allersberger Straße 139
Eckental - Konrad-Adenauer-Straße 11
Lauf - Raiffeisenstraße 1
Bayreuth - Spinnereistraße 7

Ab 04.10.2016
Nürnberg - Mögendorfer Hauptstr. 18

sich ebenfalls in Forchheim einweisen und sie findet es „sehr gut“, dass sie durch den Chefarzt Dr. Gschossmann ermuntert wurde, vor der OP eine ärztliche Zweitmeinung einzuholen. Sie lobt die „äußerst menschliche Zuwendung“ und kann das Krankenhaus „absolut weiterempfehlen“.

Auch Barbara Büttner aus Hirschaid hat in Forchheim „nur positive Erfahrungen“ gemacht, und das sagt sie auch im Vergleich mit

„Ich wurde in jeder Hinsicht bestens betreut und es konnte mir sehr gut geholfen werden.“

Hans-Jürgen Bauer
Patient

anderen Häusern. Das begann schon 2005, als sie sich noch im alten Haus Chefarzt Dr. Bernhard Drummer „in einer verzweiferten Situation vor einer schweren OP“ anvertraute. Das habe sich fortgesetzt, als sie Hilfe bei einer rheumatischen Erkrankung benötigte. Hier habe Forchheim mit der Uni Erlangen zu ihrer vollen Zufriedenheit zusammengearbeitet. Barbara Büttner schätzte die Ruhe und die familiäre Atmosphäre und findet es gut, „dass hier Ärzte zum Anfassen tätig sind“.

Ein Patient schrieb bei der Umfrage in das Feld für Fragen und Anregungen folgendes: „Ihr wart spitze, weiter so!“ Die meisten Kommentare betrafen übrigens das Essen, das insgesamt mit einem „Gut“ benotet wurde.



Prothesen, Orthesen, Bandagen, Mieder, Leibbinden, Korsette

in Meisterqualität & individuell für Sie



Reha-Alltagshilfen, Hilfsmittel für Bad und WC, Kompressionsstrümpfe

Blieben Sie mobil und aktiv



Einlagen, orthopädische Maßschuhe auch bei Diabetes oder Rheuma

Ihre Filiale in Forchheim:

Bayreuther Str. 6A, 91301 Forchheim
Tel. 09191 - 67 07 08, forchheim@orfo.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 08.00-18.00 Uhr

- Lymphkompetenzzentrum
- Orthopädie Meister-Werkstatt

www.orfo.de

Jetzt warme Getränke im Automat

Über die sehr positiven Bewertungen zeigt sich Krankenhausdirektor Sven Oelkers sehr erfreut und er dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „für das tagtägliche Bemühen um eine bestmögliche Versorgung und Betreuung der Patienten und Angehörigen“. Nachvollziehbare Verbesserungsvorschläge der Patienten werde man bei zukünftigen Planungen berücksichtigen und, wenn möglich, umsetzen. Dazu zähle der öfter ge-

äußerte Wunsch nach einem Automaten für warme Getränke neben den bestehenden Kaltgetränkeautomaten im Foyer.

Mike Wuttke

Impressum

Herausgeber: Oswald-Media, Schlafhausen 90, 91369 Wiesenthau; Tel. 09191/3553127
V.i.S.d.P.: Andreas Oswald
Layout: Dustin Hemmerlein
Redaktion: Michael Wuttke, Andreas Oswald, Franka Struve
Druck: Druckerei Streit, Forchheim
www.oswald-media.de

www.volksbank-forchheim.de

Nutzen Sie schon unser kostenfreies Konto mit 24-Stunden-Service?

MeinKontomobil: das flexible Online-Girokonto

- ✓ 0,- € Kontoführungsgebühr*
 - ✓ 24-Stunden-Service unabhängig von unseren Öffnungszeiten
 - ✓ Mobil & Flexibel dank Online- und Mobile-Banking sowie kostenfreier Nutzung unserer SB-Terminals
- Um den Umzug Ihres Girokontos kümmern wir uns – für Sie bequem und kostenfrei!

* 0,- Euro Kontoführungsgebühr ab einem vierteljährlichem Durchschnittsguthaben von 2.500 Euro, ansonsten nur 2,- Euro pro Monat. Zusätzliche Kosten können gemäß Preis-Leistungs-Verzeichnis anfallen.



Volksbank Forchheim eG



Christian Drummer
Privatkundenbetreuer

Gemeinsam stark

Entlassen aus der Klinik – und dann?

Arztbesuche, Rezepte, Medikamente besorgen, Entlassungsbericht: Patienten haben nach einem Klinikaufenthalt viel zu bewältigen. Anfang Februar lud deshalb das Ärztenetz UGeF nach Forchheim um das „Entlass-Management“ der Region zu optimieren. Es kamen Vertreter der Klinik Fränkischen Schweiz, des Klinikums Forchheim, des Gesundheitsamts Forchheim, des Pflege-Dienstes n:aip mit dem Vorstand des Ärztenetzes an einem Runden Tisch zusammen.

Verbesserte Kommunikation

Konkret soll eine verbesserte Kommunikation zwischen den Sektoren umgesetzt werden, um die Zusammenarbeit zu erleichtern. Erste Schritte wurden bereits festgelegt. So wird es zukünftig für einen Vertreter der UGeF möglich sein, an internen Klinikbesprechungen teilzunehmen und auf Herausforderungen im niedergelassenen Bereich aufmerksam zu machen. Geprüft wird auch die digitale Vernetzung zwischen den niedergelassenen Ärzten und den Krankenhäusern, um beispielsweise Entlassungsberichte schnell, einfach und datengeschützt zu übermitteln. Das gegenseitige Verständnis für die jeweiligen Arbeitsumstände und Vorgaben

muss gesteigert werden. Schließlich haben alle Anstrengungen das gleiche Ziel: die optimale Versorgung und Zufriedenheit des Patienten.

Haben auch Sie Verbesserungsvorschläge? Schreiben Sie uns per Email an info@ugef.com oder per Post an UGeF GmbH & Co. KG, Krankenhausstr. 8, 91301 Forchheim.

Die UGeF-Notfallpraxis in der Krankenhausstr. 8 ist für Sie geöffnet, wenn der Hausarzt bereits Feierabend hat. Auch an Wochenenden und Feiertagen! Ohne Terminvereinbarung kümmern sich Vertretungsärzte gerne um Sie.



ÄRZTLICHE NOTFALLPRAXIS

»Denn Ihre Krankheit kennt keinen Feierabend«

Wir sind für Sie da:

Montag	19–21 Uhr
Dienstag	19–21 Uhr
Mittwoch	16–21 Uhr
Donnerstag	19–21 Uhr
Freitag	16–21 Uhr
Samstag	9–21 Uhr
Sonntag	9–21 Uhr
Feiertag	9–21 Uhr



Ohne Terminvereinbarung

im Gesundheitszentrum über der Apotheke
Krankenhausstraße 8 · 91301 Forchheim



116 117 · notfallpraxis@ugef.com

www.ugef-notfallpraxis-forchheim.de

UGEf
IHR REGIONALES ARZTENETZ



Förderverein ehrt Mitglieder

Bei der Hauptversammlung des Vereins der Freunde und Förderer des Klinikums Forchheim ehrte Vorsitzender Franz Streit Jutta Rudl und Dr. Klaus Swoboda.

Jutta Rudl, Inhaberin der Apotheke am Klinikum und der Marien-Apotheke, ist seit 1997 Mitglied im Förderverein, seit 1998 im Vorstand. Von 2004 bis 2016 war sie die

Stellvertreterin des Vorsitzenden. Dr. Klaus Swoboda, ärztlicher Direktor des Klinikums und Chefarzt der Radiologie, ist fast 20 Jahre lang Mitglied des Fördervereins und war von 2004 bis 2016 Schriftführer.

Der Förderverein besteht seit 1995. Er will dazu beizutragen, die medizinische Leistung des Krankenhauses auf dem aktuellen Stand



Franz Streit (l.) zeichnete Jutta Rudl und Dr. Klaus Swoboda für ihre Verdienste aus.
Foto: Franka Struve

zu halten, und somit auch das Image dieser Einrichtung in der Öffentlichkeit anhaltend positiv zu prägen. stru

WOHNEN UND PFLEGE AM KÖNIGSBAD

Neu erbautes Pflegezentrum: Pflegeheim, Tagespflege, ambulante Pflege und barrierefreie Wohnungen.



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Forchheim

Unsere Angebote für Sie und Ihre Angehörigen:

- > Hausnotruf
- > Servicewohnen
- > Stationäre Pflege
- > Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- > Tagespflege
- > Ambulante Pflege
- > Erste-Hilfe-Ausbildung
- > Offener Mittagstisch

BRK Kreisverband Forchheim
Henri-Dunant-Str. 1
91301 Forchheim

Telefon: 09191/7077-0
E-Mail: info@kvforchheim.brk.de
Internet: www.kvforchheim.brk.de

Telefon Pflegeheim: 09191/61698-0

Wenn die Kniescheibe wandert

Der zehnjährige Maximilian flankt den Ball ins Tor. Ein kurzer Jubelschrei, dann sackt das Kniegelenk weg und der Junge spürt stechende Schmerzen.

Eine Kniescheibenverrenkung (Patellaluxation), bei der die Kniescheibe aus ihrer vorgesehenen Gleitbahn seitlich herauspringt, tritt häufig im kindlichen oder jugendlichen Alter auf. Das bedeutet auch: Je jünger der Patient, desto öfter wird er weitere Knieverrenkungen durchleiden. Meist reißt dabei das Ligament (MPFL), ein kräftiger Sehnenzügel im Bereich des innenseitigen Kapselbandapparates der Kniescheibe, der vom Rand der Kniescheibe bis an die Oberschenkelrolle verläuft. Es ist der wichtigste Stabilisator der Kniescheibe und hindert sie daran aus dem Gleitlager nach außen herauszuspringen.

Auf Dauer kann der Kniescheibenknorpel Schaden erleiden und zu einer Arthrose führen. „Dies gilt es im heranwachsenden Lebensalter zu verhindern“, bekräftigt Dr. Ekkehardt Templer, Chirurg und Unfallchirurg am medikon Zentrum für Orthopädie und



Dr. Ekkehardt Templer

Foto: stru

Chirurgie. „Seit zweieinhalb Jahren wende ich die MPFL Rekonstruktion an – ein minimal-invasives operatives Verfahren, das sich problemlos ambulant durchführen lässt. Nach mehr als 40 Operationen erscheint diese Methode erfolgreicher als alle Vorgänger-

methoden zur Wiederherstellung der Kniestabilität.“ Dabei wird das Ligament durch eine mindestens 20 cm lange, körpereigene Sehne ersetzt, die der Innenseite des Kniegelenks entnommen wird. Diese Gracilissehne wird auch bei Kreuzbandrissen als Ersatz verwendet. Die beiden Enden der präparierten Sehne werden mittels zweier Bohrungen in der Kniescheibe fest verankert, die Sehnen-schleife wird mit dem Einführen einer Art Dübel (Megafix Schraube) im Oberschenkelknochen fixiert und festgezurt. Dafür sind drei kleine Schnitte notwendig. Resultat: Die Kniescheibe bleibt an ihrem Platz.

Schneller Erfolg, schnelle Heilung

Dr. Templer sieht die Vorteile der MPFL Rekonstruktion vor allem in der Möglichkeit bereits am ersten Tag nach der OP das Knie voll zu belasten und die volle Beweglichkeit zu üben. „Bei allen anderen Verfahren muss die Heilung der Bänder und Gelenkkapseln abgewartet werden bevor eine sinnvolle Bewegung möglich ist“, erklärt er. stru



Ihr Zentrum für
Orthopädie, Chirurgie
und Unfallchirurgie



Dr. med.
Hans-Ulrich Neglein
Facharzt für Chirurgie und
Handchirurgie, Facharzt für
Plastisch-Ästhetische Chirurgie
Chirotherapie



Dr. med.
Franz Roßmeißl
Facharzt für Orthopädie
Chirotherapie, Sportmedizin,
Osteologie (DVO)



Dr. med.
Eike Schuster
Facharzt für Orthopädie und
Unfallchirurgie
Chirotherapie, Sportmedizin



Dr. med.
Ekkehardt Templer
Facharzt für Chirurgie und
Unfallchirurgie
D-Arzt für Arbeitsunfälle



Dr. med.
Lothar Unterburger
Facharzt für Chirurgie und
Unfallchirurgie, Chirotherapie,
Akupunktur
D-Arzt für Arbeitsunfälle



Jürgen Waibel
Facharzt für Orthopädie
Chirotherapie, Akupunktur,
Sportmedizin



Dr. med.
Andreas Wetzler
Facharzt für Chirurgie und
Unfallchirurgie, Notfallmedizin
D-Arzt für Arbeitsunfälle

Unsere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 08:00 - 18:00 Uhr
Plastische Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung

MediKon Forchheim GbR

Krankenhausstr. 8
91301 Forchheim

Telefon: 09191 - 3 41 47-0

Web: www.medikon-forchheim.de

Mail: praxis@medikon-forchheim.de

Eine einmalige Oase für die Seele

Menschen mit Demenz haben ganz bestimmte Bedürfnisse. In der Pflegeoase in Unterleinleiter ist alles darauf eingestellt.

Betritt man die Pflegeoase im Seniorenzentrum Lindenhof in Unterleinleiter, erwartet den Besucher eine ganz besondere Atmosphäre. Die Oase strahlt Ruhe und Wärme aus: Hier kann man sich geborgen fühlen. Dabei ist dieser Ort der Lebensbereich von schwerstpflegebedürftigen Menschen mit Demenz, bei denen auch Therapien und Förderung keine Verbesserung ihrer Lebenssituation ermöglichen können, und deren Gedanken und Kommunikationsfähigkeiten sehr eingeschränkt sind.

Pionierarbeit geleistet

Die Diakonie Bamberg-Forchheim hat mit dem Konzept der Pflegeoase bayernweit Pionierarbeit geleistet, die auch wissenschaftlich begleitet wurde. „Unsere Bewohner benötigen rund um die Uhr Hilfe und haben aufgrund ihrer fortgeschrittenen De-



Die Sinne berühren: In der Pflegeoase ist auch ein Leben mit schwerer Pflegebedürftigkeit und Demenz noch lebenswert. Foto: Diakonie

menz einen enormen Bedarf an Aufmerksamkeit und Zuwendung“, erklärt Matthias Bretfeld, Pflegedienstleiter im Lindenhof. Die bauliche Gestaltung ermöglicht den Mitarbeitenden durch die Offenheit der Räume genau diese Rundum-Betreuung. „Gemeinsam in dieser sehr familiären Umgebung zu wohnen, viele Kontakte und die Sinne ansprechende Impulse zu erhalten, empfinden unsere Bewohner als wohltuend. Da stört es nicht, wenn der Duft des Mittagssessens die Pflegeoase durchzieht, das ist vielmehr eine

Bereicherung“, so Bretfeld. Das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim hat sich nicht nur in der Pflegeoase intensiv mit der Thematik Demenz beschäftigt. Schulungen der Mitarbeitenden in allen Einrichtungen der Altenhilfe sind nur ein Baustein. Neben Betreuungsnachmittagen der Diakoniestationen sind es vor allem die Seniorenzentren, die von Demenz betroffene Menschen und ihre Angehörigen mit Angeboten unterstützen – von der Tagespflege bis hin zu beschützenden Häusern.



Pflege und Hilfe für Senioren

Angebote in Forchheim

Diakoniestation Forchheim-Ebermannstadt
ambulante Pflege und Hilfen zu Hause
Tel. 09191 13442

Essen zu Hause im Raum Forchheim
Tel. 09191 7017-44

Seniorenzentrum Jörg Creutzer in Forchheim
Tel. 09191 7017-0

Seniorenzentrum Johann H. Wichern in Forchheim
(mit Tagespflege) Tel. 09191 711-0

Diakonie
Bamberg-Forchheim
ZEIT für LEBEN

Angebote in der Fränkischen Schweiz

Zweigstelle der Diakoniestation in Ebermannstadt
ambulante Pflege und Hilfen zu Hause
Tel. 09194 795333

Essen zu Hause im Wiesental
Tel. 09196 9296-0

Seniorenzentrum Martin Luther in Streitberg
(mit Tagespflege) Tel. 09196 9296-0

Seniorenzentrum Fränkische Schweiz
in Ebermannstadt Tel. 09196 9296-0

Demenzzentrum Lindenhof in Unterleinleiter
(beschützendes Haus - mit Pflegeoase)
Tel. 09196 9296-0

www.diakonie-forchheim.de

Apothekertipp

Reizdarmsyndrom – heimliche Volkskrankheit

Viele Menschen leiden an Verdauungsbeschwerden, bei denen sich keine organischen Ursachen feststellen lassen. Meist verbirgt sich dahinter das Reizdarmsyndrom, von dem Frauen annähernd doppelt so häufig betroffen sind wie Männer.

Zu den möglichen Symptomen zählen plötzlich krampfartig auftretende Bauchschmerzen, Durchfall oder Verstopfung (oft im Wechsel) sowie Blähungen und Übelkeit bis hin zum Erbrechen. Die Beschwerden können tagelang verschwinden und dann plötzlich wieder einsetzen – meist in Verbindung mit Stress. Die Diagnose ist nicht einfach. Zunächst müssen verschiedene organische Ursachen wie chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Herzprobleme oder auch Schilddrüsen-Störungen ausgeschlossen werden. Das Reizdarmsyndrom verkürzt zwar nicht die Lebenszeit, führt jedoch zu einer Einschränkung der Lebensqualität.

Die möglichen Ursachen für einen Reizdarm werden in der reduzierten Eigenbewegung

(Peristaltik) und in der hohen Schmerzempfindlichkeit des Darms gesehen. Bei den betroffenen Patienten führt die geringste Belastung des Darms zu Beschwerden. Beim Reizdarm sind die Nervenzellen im Darm um ein Vielfaches sensibler, was durch Stress, Anspannung oder Aufregung noch verstärkt werden kann und so zu einer Hypersensibilität der Darmnerven führt. Wirkstoffe, die selektiv auf die Magen- und Darmnerven wirken, gibt es bisher leider nicht. Aus diesem Grund werden in erster Linie Arzneimittel eingesetzt, die eine krampflösende und entblähende Wirkung haben, erklärt Apotheker Andreas Rudl von der Apotheke am Klinikum. Ebenso können die Symptome des Durchfalls bzw. der Verstopfung medikamentös beeinflusst werden, so dass es zumindest zu einer kurzzeitigen Linderung

100 Millionen
Nervenzellen im Magen-Darmtrakt, sind für die Darmfunktion verantwortlich

der Beschwerden kommt. Wer betroffen ist, sollte zunächst ein Tagebuch führen, um herauszufinden, wann und in welcher Form sich die Beschwerden äußern. Mit Entspannungstechniken und anderen Möglichkeiten der Stressbewältigung lässt sich schon mal ein Faktor ausschließen. Ebenso regelmäßige Bewegung, sei es durch einen langen Spaziergang, eine Radtour oder sportliche Bewegung.

Eine Umstellung der Ernährung ist ebenfalls ratsam. Halten Sie im Tagebuch fest, wie sie auf die verschiedenen Nahrungsmittel reagieren. Schwer verdauliche Nahrungsmittel wie Hülsenfrüchte, Zwiebeln, Knoblauch und Kohlgemüse sollten Sie eher meiden. Haferprodukte und wichtige Ballaststoffe aus Gemüse, Obst und Salat fördern die Verdauung. Nehmen Sie sich Zeit zum Essen und trinken Sie mindestens 2-3 Liter pro Tag.

2x in Forchheim für Sie da!

Seit über 55 Jahren sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner in Sachen Gesundheit in Forchheim. Mit unserer Filialapotheke am Klinikum im neu gebauten Ärztehaus sind wir jetzt auch im Süden Forchheims für Sie da!



Pharmazeutische Beratung & Betreuung

Fachapotheke für Krebspatienten

Versorgungsapotheke des Klinikums

Mehr unter: www.apotheke-fo.de



Apotheke am Klinikum
Krankenhausstraße 8
91301 Forchheim
Tel.: 0 91 91 / 3 40 93-0

 **apotheke**
am klinikum

 **marien**
apotheke

Marien-Apotheke
Gerhart-Hauptmann-Str. 19
91301 Forchheim
Tel.: 0 91 91 / 1 33 02

Mitglied werden * nur € 3,- monatlich im Förderverein!

Informationen:
09191-610-223
oder am Empfang

Klinikum Forchheim

Die Geschichte des Herrn K.

Nach einer Operation benötigt Herr K. zuhause weiterhin medizinische Versorgung – doch wer kümmert sich darum und hilft ihm dabei?



Sie möchten
auch einen care:manager?
Dann rufen Sie einfach das care:
manager-Infotelefon unter
0171-2727624 an.



Manche Behandlungen wie z.B. die künstliche Ernährung über eine Magensonde oder eine Infusion, künstliche Darmausgänge, offene Beine oder andere chronische Wunden erfordern spezielles Fachwissen über die richtigen Produkte und deren Anwendung. Herr K. hat sich daher informiert und beschlossen, dass ein care:manager von n:aip, dem Netzwerk für außerklinische Intensiv- und Palliativtherapie als speziell hierfür qualifizierte Fachkraft seine Behandlung mit betreuen und koordinieren soll.

Das kostet ihn nichts außer einen kurzen Anruf, stellt aber sicher, dass zu jeder Zeit die richtigen Produkte pünktlich vor Ort und seine Pflegekräfte, seine Angehörigen und er selbst in der korrekten Anwendung und Dosierung bestens geschult sind.

Herr K. weiß zudem, dass sein care:manager den Arzt stets auf dem Laufenden hält, wie es um seine Behandlung steht und sich um seine Rezepte kümmert. Dies nimmt dem Arzt viel Arbeit ab und gibt ihm zusätzliche Sicherheit in der Behandlung. Auch die Pflegekräfte fühlen sich dank der Zuarbeit und Unterstützung seines care:managers deutlich entlastet und sicherer.



Herr K. muss sich also um nichts kümmern, da sein care:manager immer alle wichtigen Abstimmungen zwischen Arzt, Klinik und Pflegekräften für ihn übernimmt und koordiniert – nach einem standardisierten und zertifizierten Konzept. Falls Herr K. Fragen hat oder ein Problem bei seiner Behandlung auftaucht, ist sein care:manager immer für ihn da. Selbst am Wochenende, nachts und an Feiertagen. So hat Herr K. den Kopf frei, um sich auf das zu konzentrieren, was ihm wichtig ist.



n:aip
Die care:manager



n:aip Netzwerk Fränkische Schweiz

Geschäftsführung Anja Bayer
Forchheimer Str. 3, 91090 Effeltrich
netzwerk-fraenkische@naip.de
www.naip.de

Info-Telefon: 0171-2727624